

# Mozart in der Mehrzweckhalle

**Lech Classic Festival.** Zunächst wegen Corona abgesagt, hat Marlies Wagner nun doch eine „Special Edition“ ihres Festivals am Arlberg organisiert.

VON MIRJAM MARITS

Wäre alles nach Plan gelaufen, die kommende Woche wäre, oben in Lech am Arlberg, auf 1500 Metern Höhe, ganz im Zeichen Ludwig van Beethovens gestanden. „Wir hätten“, sagt Marlies Wagner, den Komponisten anlässlich seines 250. Geburtstags „unglaublich gefeiert“.

Das Programm von Klavierkonzerten bis zu einer konzertanten Aufführung von „Fidelio“ war fixiert, die Künstler gebucht. Bis dann Corona kam und das Lech Classic Festival wie viele andere Festivals auch abgesagt wurde. „Die 70 Mitwirkenden anzurufen und ihnen absagen zu müssen, war wirklich fürchterlich“, sagt Wagner. „Vielen freiberuflichen Musikern habe ich den letzten Strohhalm genommen, den letzten Job, den sie nach vielen anderen Absagen noch hatten.“

Das war Ende April. Mitte Mai meldete sich der Lecher Bürgermeister Ludwig Muxel bei Wagner: Er wolle ein Zeichen setzen. Ob man nicht doch eventuell das Festival unter Corona-Auflagen abhalten könne? Nun, man konnte, Wagner wollte. Ab 5. August geht (der Beethovenswerpunkt wurde auf 2021 verschoben) nun die „Special Edition“ des Festivals in Lech über die Bühne. Wenn auch unter anderen Bedingungen als sonst: Denn die „Neue Kirche“, in der sonst sämtliche Konzerte des Festivals stattfinden, kam wegen der Corona-Auflagen nicht infrage: Zu nah sind sich hier die bis zu 550 Besucher und die Musiker, das mache auch die „familiäre, sehr persönliche“ Atmosphäre des Festivals aus, „die Solisten dialogisieren richtiggehend mit dem Publikum“.

Als Ausweichort für alle (Gala-)Konzerte wurde die Lecher Mehrzweckhalle ausgewählt, in der die Sessel mit großen Abständen arrangiert und auch alle sonstigen Auflagen eingehalten werden können. Mehrzweckhalle? Nicht eben ein Ort, in dem man Klavierkonzerte von Mozart erwarten würde oder Schuberts „Der Tod und das Mädchen“. Die Halle werde aber jedenfalls „hübsch hergerichtet“ und zu einem Konzertsaal adaptiert, eine spezielle Beleuchtung soll die Atmosphäre verbessern, und auch die Akustik sei eine gute, sagt Wagner, weshalb es „ein absolut akzeptabler Kompromiss“ sei.

Und auch wenn einiges anders ist – so gibt es keine Pausen, um Menschenansammlungen zu vermeiden –, eines bleibt doch gleich: Die Grundidee nämlich: Klassische Musik im ländlichen Raum verbreiten. Die Konzertbesucher setzen sich aus treuen



Marlies Wagner in ihrer Wiener Wohnung. In Lech hat sie seit Langem ein „Ferienhüsli“.

[Fabry]

Festivalgästen (die alle Konzertabende besuchen) zusammen, aus Vorarlbergern, die einen Konzertbesuch mit Kurzurlaub in Lech verbinden und auch den Bewohnern von Lech selbst. Immer noch kommen viele auf dem Festival „das erste Mal mit klassischer Musik in Berührung. Ich möchte sie neugierig machen und für klassische Musik begeistern“.

Genau dafür hat Wagner, selbst Vorarlbergerin, 2012 das Festival gegründet. Ganz bewusst in Lech, „einem Bergbauerndorf, das ich seit meiner Kindheit kenne“, weil ihre Familie bis heute hier ein „Ferienhüsli“ hat. „Ich habe miterlebt, wie sich das kleine Dorf zu einem internationalen Wintersportort entwickelt hat.“ Im Sommer aber, so fand Wagner, „fehlte ein entsprechendes Kulturangebot“. Das sie kurzerhand selbst ins Leben rief, „eine spontane Idee“, die in Lech gut ankam. „Der Ort hat mich sofort

## AUF EINEN BLICK

Die „Special Edition“ des Lech Classic Festivals findet von 5. bis 9. August statt. Auf dem Programm stehen Galakonzerte (Dirigent: Michael Güttler), als Solisten sind u. a. Camilla Nylund, Piotr Beczala und Stefan Cerny mit dabei. Details zum Programm unter [lechclassicfestival.com](http://lechclassicfestival.com). Karten (ab 70 Euro) sind bei Lech Zürs Tourismus buchbar: 05583/2161-0 oder [lechzuers.com](http://lechzuers.com)

unterstützt“, heute gibt es eine Kooperation mit Lech Zürs Tourismus und zahlreichen Partnerhotels im Ort.

Als ehemalige ORF-Musikredakteurin – und dank ihrem in der Wiener Klassikszene bestens vernetzten Ehemann und ihrem Sohn – kennt Wagner viele Künstler persönlich. Als jemand, der in Wien lebt und kulturinteressiert ist, sagt Wagner, wusste sie, dass die Latte für ein Musikfestival auch in Vorarlberg „sehr hoch ist. Und ich habe gewusst, ich muss über die Latte springen und nicht unten durch schlüpfen“.

## Beczala im Sportgeschäft

Seit jeher sind die Musiker großteils aus „mitteleuropäischen Toporchestern“, dazu kommen bekannte Solisten – heuer womöglich gar noch renommiertere Musiker als sonst, hatten doch durch die vielen Festival-Absagen etwa auch Mitglieder der Wiener Philharmoniker Zeit. Oder auch die Sopranistin Camilla Nylund. „Wir sind seit Jahren befreundet. Sie wollte immer bei uns auftreten, konnte aber nie, weil sie sonst immer in Bayreuth engagiert ist.“ Heuer aber klappt es; auch Tenor Piotr Beczala kommt (Galakonzert am 9. August). Und sogar eine Autogrammstunde zu seiner neuen CD geht sich aus – im Sportgeschäft Strolz, das seine Auslagen bereits etwas musikalischer als sonst gestaltet hat.